

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schneiderekurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Kinderkleidung

urn:nbn:de:bsz:31-106732

Das Schneidern

Kinderkleidung.

Nicht immer wurde in der Kleidung der Eigenart des Kindes so Rechnung getragen wie heute. Wenn wir an die Miniaturausgaben der Erwachsenenmode früherer Zeiten denken, die das Festtagskleid der Kleinen und Kleinsten bildeten, so freuen wir uns des Fortschrittes, der heute dem Kinde ein zwangloses Bewegen in seiner ihm gemäßen Kleidung gestattet. Daß diese praktischen Kleidchen auch schön sein können, zeigt uns ein Blick in die Schaufenster und Modezeitungen, wo Kunstgewerbe und Schneiderkunst wetteifern, die Eigenart jeder Altersstufe herauszuarbeiten. Daß dies auch den Müttern gelinge, die die Kleidchen ihrer Kinder selbst anfertigen, dazu soll dieses Heft Anleitung geben.

Wie mancher Rest läßt sich noch zu einem Kinderkleid verwenden, und das unmoderne oder zu eng gewordene Kleid der Erwachsenen ergibt mit einer frischen Farbe als Auspuß oft noch ein reizendes Kinderkleid.

Wie persönlich aber kann die Mutter mit neuem Material arbeiten! Gerade diese Farbe mag sie für das temperamentvolle Kind wählen und jenen duftigen Stoff für das Festkleid ihres zierlichen Töchterchens. Wie früh schon kann da der Schönheits Sinn des Kindes geweckt und entwickelt werden, wenn die Mutter seine Kleidchen geschmackvoll gestaltet!

Welches sind nun die charakteristischen Formen der Kinderkleidung?

Für das Kleinkind ist wohl das praktischste Kleidungsstück das *Ueber-, Kriech- oder Spielhöschen* (Abb. 7). Schon nach den allerersten Monaten, wenn der kleine Strampler sich gegen jedes Zudecken wehrt, um seine Glieder frei bewegen zu können, kann es über die Windelpackung gezogen werden zum Halt und als Schutz gegen Erkältung. Der jeweiligen Jahreszeit angepaßt, ist es dann der idealste Anzug für das größer werdende Kind. Für den Winter fertigen wir das Spielhöschen aus Flanell oder leichten Wollstoffen, oder wir stricken oder häkeln es nach einem selbstgefertigten Papiermuster. Im Sommer ist das ärmellose Spielhöschen gleich zweckentsprechend für kleine Knaben und Mädchen.

Solange das rundliche Bäuchlein des Kindes noch den Hauptteil des Körperchens bildet, ist das Hängerkleidchen (Abb. 19) mit und ohne Pässe die typische Kleidform. Es gestattet die größte Bewegungsfreiheit, ist schnell gewaschen und gebügelt und stellt die denkbar geringsten Anforderungen an die Schneiderkunst der Mutter. Fast ebenso häufig wie das Hängerkleid wird der sog. Russenkittel von Knaben wie Mädchen getragen (Abb. 21 und 22).

Erst etwa um das 4. bis 5. Lebensjahr tritt die besondere Mädchen- und Knabenkleidung in Erscheinung.

Charakteristische Formen der Mädchenkleidung sind dann: das Kittelkleidchen (Abb. 25) mit seitlichem oder mit durchgehendem Gürtel. Je nach der Mode umschließt dieser den Körper bald höher, bald tiefer.

Kleidsam und praktisch für alle Jahrgänge bis zum 14. Lebensjahr ist das Matrosenkleid (Abb. 26). Dabei hat sich für die Bluse die Schlupfform, die heute ja auch fast ausnahmslos die Erwachsenenmode beherrscht, als so brauchbar erwiesen, daß sie aus der Kinderkleidung wohl nicht mehr verschwinden wird.

Das zweiteilige Kleid (Abb. 27), dessen Bluse dem Rock je nach der Mode höher oder tiefer angesetzt ist, bildet den Uebergang zur Backfischkleidung.

Turn- und Sportkleidung brauchen heute die Mädchen so gut wie die Knaben, darum muß die sorgende Mutter auch mit ihrer Anfertigung vertraut sein; sie wird in einem späteren Heft gelehrt werden.

Der Knabenanzug stellt schon höhere Anforderungen an die Schneiderkünste der Mutter, aber auch hierfür wird unser Lehrkurs ihr ein zuverlässiger Führer werden, damit Taschen- und Schlitzbesätze aufs beste gelingen.

Als Kinderkleidung rechnet man die Größen bis zu einschließlich 40 cm Oberweite.

Die Schnittmuster.

Auch die Schnittmuster für unsere Kinderkleidung sind auf den Körpermaßen aufgebaut, oder wir formen sie am Körper ab (Siehe Heft 4, Seite 9). Aber auch wenn wir gekaufte Schnitte oder solche aus einer Modezeitung verwenden, ist genaues Maßnehmen am Körper erforderlich, um den Schnitt nachkontrollieren zu können, denn gerade der noch unausgebildete Kinderkörper läßt sich schwer auf Normaltypen bringen.